

Leben - Die Autorensseite

Zu Wort und Bild kommen hier Menschen, wie Du und ich, die mit ihren Texten und Bildern Fragen stellen, Antworten versuchen und Mitdenken einfordern. Sie werden ihre Namen nennen oder anonym bleiben, bis ihr mit Ihnen ins Gespräch kommen wollt und sie sich zeigen. heute: Franziska Rublack



Marschierendes Leid

Armeen. Klick Klack. Stampfender Marsch durch leere, windige Straßen. Auf mich zu. Blanke Panik, der Kuss des Schreckens. Rennen, Bleiben, Warten. Hilfe. Hilfe. Ergraute Augen. Leben zieht weg, weg aus diesem Portrait der Angst. Derbe Stiefel schlagen laut auf trostlosen Beton. Szenen, die wie Pfeile wirken. Kein Entkommen. Armeen marschieren. Kein Zögern, wilde Mienen. Entschluss ist Entschluss. Soldaten und Opfer. Energie treibt mich zum Aufstehen. Versteckspiel ist nichts für Kinder. Sie ziehen weiter, mit ihrem Trieb der Zerstörung. Ich bin kein Opfer mehr.

Himmelblau und Vollmondnacht

Erdbeereis und Espresso. Wie zwei Magnete. Abstoßen, anziehen. Gegensätze, klaffend und doch nicht unüberwindbar. Stets ein zarter Hoffnungsschimmer, die Ahnung einer Lösung. Hastige Wortverdreher, aufgeregtes Diskutieren. Bis Worte versiegen und Blicke sprechen. Feuerzungen tanzen ihren Reigen, umkreisen unser Paradies. Wir sind übermütig, nur einen Schritt vom Verbrennen entfernt. Doch Risiko sind sie wert, die Sekunden, in denen deine Hand zuckt, bereit, mir übers Haar zu fahren. Abstoßen, anziehen. Dynamik, niemals Einschlafen. Lebendig und neugierig. Erkunden des Anderen, und stets dabei – die Aura des Geheimnisses.



Phönix

Sie brennen nieder
Qualm und Ruß
Zurück bleibt nur
Asche.

Phönixgleich erheben sie sich erneut
Rücken gerade, Kopf hoch,
Fenster auf,
frische Luft.

Schwarze Flecken
Sind geblieben,
ein paar Kratzer in der Haut.

Doch jetzt beginnt ein neues Leben.
Verdrängen und
Vergessen.

Zuversicht ist rasch verblasst
Zünden eines neuen
Streichholz.

Wir brennen nieder und stehen auf.
Endlosschleife.

Anders

Fehlermeldung
Störung im Getriebe
Ausradieren, Reparieren
Erfolgstendenzen?
Erschreckend niedrig.

Kalte Duschen, blonde Strähnen
Rosa Schuhe, Schlangenhäuten.
Sei normal.
Normal.
Normal.

Anpassen, blinde Folge.
Wer führt hier noch?
Kontrollabgabe, Störenfried.

Mit einem Lachen in
Riesengroßen Lettern,
Umrisse deines Inneren,
schreibst du

„Ich bin nicht wie sie“

Und du willst es so.



Der Kampf

Alles schreit. Motorsägen. Holzspäne und Fetzen in der Luft. Im traurigen Segelflug. Stücke deines Herzens, brennend wie Salz. Kaffee über nackte Haut, zerrissene Wünsche, kaputte Träume. Fühlst du noch? Dumpfes Klopfen, hartes Pochen tief in dir. Drückst die Schmerzen weg. Glatte, polierte Oberfläche. Miniaturen des Glückes stürzen mit dir ein. Neblicher, dicker Abgrund. Rettung mit weißen Fahnen? Eher nicht. Liebst du noch? Düfte nach Vergebung, ferner Widerhall von lachenden Friedensburgen. Herzen schlagen, ja, lieben noch. Willst du noch? Eifer, Sorgen, Zerquetschen aller Hoffnungen. Gebrauchsanleitung ist verloren, die Schrauben ebenfalls. Pflaster nicht mehr auffindbar. Wunden werden bleiben.

Mittwoch

Hinaus ins rot leuchtende,
prachtvoll glimmende
Klatschmohnfeld.
Zarte Blütenblätter wiegen
getragen von einer Böe,
die nach Wehmut klingt.
Die Welt döst und wir
dösen zwischen Idylle und
fragilem Glück.
Du liegst nur da,
ein Leuchten der Zufriedenheit,
der Herzschlag zweier Menschen.
Aus einem normalen Mittwoch
machen wir in unserem eigenen Takt
die besten Erinnerungen,
duftend und süß.

